

Protokoll

der Sitzung des Bezirkselfternausschusses Steglitz-Zehlendorf

Datum:	27.09.2010	Beginn:	19:35 Uhr
Ort:	Bürgersaal, RH Zehlendorf	Ende:	21:50 Uhr
Tagesordnung:	entsprechend Einladung	Protokoll:	G. Gutzeit

TOP 1) Tagesordnung, Ergänzungen, Genehmigung des Protokolls vom 28.06.2010

Martin Draheim eröffnet und leitet die Sitzung, er begrüßt insbesondere die neugewählten EV und bittet sie, sich in die umlaufende Anwesenheitsliste auch mit Mailadresse einzutragen. Zur Aufnahme in den BEA-Verteiler des Bezirksamtes setzen Sie sich bitte per Mail mit Frau Quast unter Ursula.Quast@ba-sz.berlin.de in Verbindung, dann erhalten Sie Protokoll und Einladung zur BEA-Sitzung.

Das Protokoll der letzten BEA-Sitzung wird unverändert angenommen, desgleichen die Tagesordnung.

TOP 2) Anträge

Dem BEA-Vorstand liegen keine Anträge vor.

TOP 3) Herr Fest zu Inklusion in Steglitz-Zehlendorf

Herr Fest, seit 15 Jahren EV im Bezirk, ist seit 6 Jahren EV an der Paul-Braune-Schule in der Drakestraße, einer Förderschule für Lernbehinderte, bislang mit den Klassenstufen 1 – 10, so dass die SchülerInnen vom Schuleintritt bis zum Schulabschluss in einer gedeihlichen Umgebung gefördert werden konnten. Bislang wurden ca. 100 Kinder in kleinen Klassen beschult.

Im März 2009 trat in der Bundesrepublik Deutschland die UN-Behindertenkonvention in Kraft, deren Bestandteil die „Inklusion“ ist. Stark verkürzt: Eine Schule für alle Kinder, dortige Förderung dem Bedarf entsprechend. Statt Förder- oder Sonderschule Teilhabe am Schulalltag aller SchülerInnen.

So sehr Herr Fest dies im Grundsatz begrüßt, so wenig verstehen die betroffenen Eltern und Kinder der Paul-Braune-Schule, dass der Schulbetrieb Zug um Zug zurückgefahren werden soll zu Gunsten von derzeit 6 Grundschulen, die freiwillig als Modellschulen an der Inklusion teilnehmen. Warum auf bewährte Strukturen verzichten, wenn gleichzeitig kein adäquates Modell angeboten wird? Weiterhin sehen die Oberschulen zur Zeit keine Möglichkeit, am Modellvorhaben Inklusion teilzunehmen. Auch drohe das Modellvorhaben zur Spar- und Mogelpackung zu verkommen vor dem Hintergrund, dass von **allen** Anträgen auf Förderstunden just die Hälfte genehmigt wurde. Somit sind **alle** Schulen, welche bislang Kinder mit Förderbedarf integrieren, hiervon betroffen und keine exotische Minderheit.

Lieselotte Stockhausen-Doering als Kennerin der Thematik entgegnet, dass die Bestrebungen der Senatsschulverwaltung seriös seien, prima vista sei keine Mogelpackung zu unterstellen. Uwe Netzel hinterfragt, wie denn der Senatswille nach „kostenneutraler“ Einführung der Inklusion bewerkstelligt werden solle, solange beide Strukturen ungewisse Zeit parallel bestünden. Die sich rasch im Plenum entspinnde Diskussion erweist die Tragweite des von Herrn Fest angesprochenen Problems, zudem unklar sei, ob und wann ggf. SekundarschülerInnen der Paul-Braune-Schule in andere Schulen umgesetzt werden, wo sie inadäquat gefördert einen Schulabschluss erlangen sollen. Auch stellt sich heraus, dass nur „weiche Inklusion“ kostenneutral vorgesehen sei, die LES-Kinder umfasse (Defizite bei Lernen, Emotionalverhalten, Spracherwerb).

Der BEA-Vorstand wird die Schulrätin Frau Lehmann zu diesem Thema einladen. Allerdings sei Frau Lehmann derzeit erkrankt.

TOP 4) PKB-Mitteleinsatz, Austausch und Diskussion

Daniela v. Treuenfels führt die Abkürzung PKB ein, hinter der sich (neudeutsch geschrieben) das **PersonalKostenBudget** verbirgt, welches den Schulen erlaube, „auf eigene Rechnung“ Vertretungspersonal einzustellen, um nicht auf die senatsseitige Versorgung mit Vertretungspersonal angewiesen zu sein. Die Schulen hatten sich freiwillig und im Grundsatz zu entscheiden, ob sie an dieser Regelung teilhaben wollen. Vor den Sommerferien habe die Senatsschulverwaltung die Mittel eingefroren, da sie wohl auch zweckentfremdet eingesetzt wurden und der Mittelabfluss unverhältnismäßig hoch war. Mittlerweile habe die Senatsschulverwaltung pro Bezirk einen Ansprechpartner für PKB-Mittel eingesetzt. Auch sei ein freiwilliger Schulverbund gebildet worden, in dem die teilnehmenden Schulen ihre PKB-Mittel in einen Topf legen und die Schulen dann bedarfsweise alimentiert werden, weniger bedürftige Schulen verzichteten solidarisch auf Anteile. Nun möchte der BEA-Vorstand vom Plenum einen Rücklauf haben, ob und inwieweit die Schulen auf die veränderte PKB-Landschaft reagiert hätten.

Die Schweizerhof-GS habe ihr AG-Angebot verloren, an der Beethoven-OS sowie an der Max-von-Laue-OS werden PKB-Mittel im Kernunterricht eingesetzt, die Giesensdorfer-GS finanziert eine komplette Lehrkraft aus dem PKB-Verbund (s. o.). Nicht eindeutig klären lässt sich gegenwärtig, ob der ursprüngliche Einsatzzweck der kurz- und mittelfristigen Vertretung realisiert wurde/werde.

Der Vorstand bittet die EV, ihr geschärftes Augenmerk auf dieses Thema zu richten, so dass ein besserer Überblick möglich sei.

TOP 5) Stand Baumaßnahmen

Lieselotte Stockhausen-Doering gibt eine Übersicht der Baumaßnahmen als Anlage zu diesem Protokoll. In Hinblick auf die fristgerechte Inanspruchnahme der Mittel aus dem „Konjunkturpaket 2“ sei den Bezirksstadträten Frau Otto (Schule) und Herrn Stäglin (Bauen) das Eintakten gelungen.

Es ist anzunehmen, dass Baumaßnahmen abseits von K2-Projekten (z. B. Schadow-Mensa?) nachrangig angegangen werden. Abschließend wird das unsichere Schicksal der kürzlich gesperrten Schadow-Sporthalle erörtert und dem BEA-Vorstand zur Klärung anheim gelegt.

TOP 6) Qualitätssicherung in der Essensversorgung

Lieselotte Stockhausen-Doering berichtet von einer diesbezüglichen Veranstaltung auf Bezirksebene. Der Bezirk, vertreten durch die BStRn Frau Otto und Frau Loth, sei bestrebt, den Bio-Anteil der Schulverpflegung auf 80% zu heben. Dies sicherlich löbliche Ansinnen wirft im Plenum z. B. die Frage auf, ob unter „Qualitätssicherung“ nicht eher das Einhalten der umfangreichen Regelungen der Senatsschulverwaltung zu diesem Thema zu verstehen seien, auch Bio könne „verköcht und totgewärmt“ werden, da weiterhin auf die vor-Ort-Küchen verzichtet werde und diese zu Ausgabeküchen degradiert wurden. Weiterhin sei ausschließlich die Akzeptanz der Mahlzeiten durch die SchülerInnen entscheidend, nicht das Testessen für Eltern, auch nicht die Praxis, „Hass-Beilagen“ (Broccoli, Blumenkohl, Chicorée etc.) so treffsicher zu kombinieren, dass die Ablehnung vorgezeichnet ist. Ferner bleibe zu bezweifeln, ob der angestrebte Bio-Anteil weiterhin für € 2,05/Mahlzeit zu erreichen sei oder die notwendige Ergänzungsfinanzierung Eltern vor Probleme stelle.

TOP 7) Berichte aus den Schulen/Gremien

Beinahe einstimmig wird von schlechten Reinigungsleistungen berichtet, dieses ebenso leidige wie altbekannte Thema wird vom Vorstand weiter verfolgt. Allerdings seien die Schulen gehalten, Schlechtleistungen zu melden, um den Bezirk zum Handeln zu veranlassen. Liegen keine Beschwerden vor, ist für die Verwaltung kein Handlungsbedarf erkennbar!

Ob es dieses Jahr wiederum einen „Advents-Kalender“ von Daniela v. Treuenfels geben wird, lässt sie offen, da dieser nur zu Stande komme, wenn die entsprechende Unterstützung aus dem Plenum komme.

BSB **Bezirksschulbeirat**: Baumaßnahmen (s. Anlage).

LEA **Landeselternausschuss**: **„Ausstattung mit Lehrkräften, Ergebnis der Schnellabfrage der Senatsschulverwaltung“**

Wie die Zuweisung der Lehrkräfte zustande kam, wie die verschiedenen Zahlen zu verstehen sind, lässt sich anhand einiger Zahlen nicht darstellen. Zu leicht entsteht der Verdacht, eine Statistik zu haben, die man nicht selber gefälscht hat. Unter Punkt 5 der Tagesordnung des Landesschulbeirates am 08.09.2010 erläuterte Herr Laube das Ergebnis der diesjährigen Schnellabfrage zur Ausstattung der Schulen mit Lehrkräften. Herr Laube war Schulleiter und Vorsitzender der GEW, bis er vor ca. zwei Jahren in der Senatsschulverwaltung unter anderem die Aufgabe übernahm, die Schulen mit Lehrkräften auszustatten. (Anmerkung: Herr Laube gilt als außergewöhnlich engagierter, sachkundiger, fairer Gesprächspartner und Pädagoge.)

Als im Sommer 2010 alle Schulen ihre Schülerzahlen gemeldet hatten, stellte die Senatsschulverwaltung (ähnlich wie jedes Jahr) fest, dass ca. 5000 Schülerinnen mehr gemeldet wurden, als es tatsächlich gibt (wenn z.B. Schüler von der Grund- in die Oberschule wechseln, vermehren sie sich dabei nicht). Fünftausend Schüler entsprechen einem zusätzlichen Bedarf von ca. dreihundert Lehrkräften. Die Senatsschulverwaltung hatte jetzt die Aufgabe abzuschätzen, welche Schule, welcher Bezirk gegebenenfalls wie viele SchülerInnen zu viel oder zu wenig gemeldet hat. Erst nach den Sommerferien, als erstmalig die tatsächlichen Schülerzahlen abgefragt und mit der Lehrkräfteausstattung verglichen werden konnten, waren konkrete Aussagen zur Istsituation möglich. Das Ergebnis dieser Schnellabfrage ist, dass jetzt nur noch ca. eintausend Schüler zu viel gemeldet sind, viertausend SchülerInnen sind genauso geheimnisvoll verschwunden, wie sie aufgetaucht waren.

Ob die eintausend überzähligen SchülerInnen tatsächlich existieren, an welchen Schulen sie sich aufhalten oder ob sie auch spurlos verschwinden, zeigt die nächste Abfrage nach den Herbstferien. Die Istsituation zu Schulbeginn war, dass 21.654 Lehrkräfte an Bord waren, 21.726 wären gebraucht worden. Es fehlten also 72 Lehrkräfte. Geht man davon aus, dass die ca. 1.000 Phantom-schüler bis zu den Herbstferien auch verschwunden sind, verringert sich der Bedarf um weitere 56 Stellen auf 16 (weniger als ein Promille, bezogen auf die Gesamtlehrerzahl).

Im Durchschnitt kann also eine Punktlandung gemeldet werden. In der Praxis hingegen gibt es Abweichungen vom Durchschnitt. So gibt es Bezirke, die eine Überversorgung haben (Pankow 21 Lehrkräfte), andere haben Defizite (Steglitz-Zehlendorf 41 Lehrkräfte). Außerdem gab es insgesamt 99 Lehrkräfte, die fest einer Schule zugeordnet waren, an dieser zum Schulbeginn jedoch noch nicht aufgetaucht sind (dass Lehrkräfte plötzlich fehlen, kann das ganze Jahr über beobachtet werden. Lehrkräfte von einer zu einer anderen Schule zu versetzen, kann ein zeitraubender Vorgang sein. Viele Schulleiter lehnen dies auch ab und nehmen eine Unterausstattung in Kauf, um sich keinen sogenannten Wanderpokal einzufangen).

Zunächst scheint die absolute Zahl der fehlenden Lehrkräften groß. In Relation zur Gesamtzahl der Lehrkräfte ist sie eher vernachlässigbar. Erhöhter Stundenausfall, wie von manchen beklagt, lässt sich, so Herr Laube, damit nicht begründen, da jede Schule bei einer Ausstattung von 100 % zwischen 20 und 80 % mehr Lehrkräfte an Bord hat, als für den Stundenplan gebraucht werden.

Wie wirkt sich das in der Praxis aus? An der Schule meiner Tochter fiel von Beginn des Schuljahres an der Kunstunterricht ersatzlos aus. Der Klassenlehrer führte das auf die mangelnde Ausstattung der Schule mit Lehrkräften zurück und machte darauf aufmerksam, dass eine Änderung nicht ab-

sehbar sei. Nach Rücksprache mit dem Klassenlehrer bat ich die Schulaufsicht, die Schulleitung zu unterstützen. Schon der nächste Kunstunterricht wurde von einer Fachkraft erteilt. Nicht die Kompetenz und Glaubwürdigkeit von Herrn Laube sind in Frage zu stellen, sondern seine Zusagen in Anspruch nehmen! Wenn Unterrichtsstunden (angeblich) wegen zu geringer Ausstattung ausfallen, ist die Schulaufsicht um Unterstützung bitten!

JHA **Jugendhilfeausschuss**: Der BEA ist beratend, stimmrechtslos hier vertreten. Uwe Netzel berichtet von einem Antrag, wonach der vorgesehene BoysDay als Analogon zum etablierten GirlsDay nicht zeitgleich stattfinden soll. Das Plenum hingegen spricht sich für einen gemeinsamen Termin aus.

TOP 8) Verschiedenes: Busverkehr, Unterrichtsqualität

Lieselotte Stockhausen-Doering fragt nach Ausfällen auf Buslinien während der Schulzeit, bekanntermaßen problematisch sei der B112, bitte geben Sie dem Vorstand Kenntnis von Missständen!

Abschließend verabschiedet der BEA sein langjähriges Mitglied Walter Röhm, der nach rd. 10 Jahren auch Engagement im Landeselternausschuss ausscheidet. Ausdauernd, unbeirrbar und schnörkellos habe Walter seine Positionen vertreten, trotz heftigen Gegenwindes ab und an. Der BEA verabschiedet Walter mit herzlichem Dank!

In eigener Sache: Bitte nutzen Sie zu Ihrer Information auch unsere Internetpräsenz bea-sz.de und [LEApedia](#)

Nächste BEA-Sitzung und Wahlen zum BEA-Vorstand: 25.10.2010

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, Vorschläge zur Tagesordnung, Wünsche, Anregungen und Fragen aller Art an den Vorstand zu richten: Vorstand@BEA-SZ.de

Berlin, 28.09.2010

Guntram Gutzeit
3 Anlagen